Reichspost 4. VII. 1916

125

„Kriegswunde"?

Das deutsche Wort für „Invalide".

Der „Deutsche Wille" (Kunstwart) hatte kürzlich eine Anfrage an die Leser gerichtet wegen einer guten Verdeutschung des Wortes „Invalide", eine Anregung, die bekanntlich auch in der „Reichspost" zu einer Erörterung geführt hat. Ueber das Ergebnis berichtet er folgendes:

Die meisten Fürsprecher hat das Wort „Kriegsverletzter" gefunden. Auch der „Vortrupp" trat in seiner Nummer vom 16. März dafür ein: „Dieser Ausdruck bezeichnet genau das, was bezeichnet werden soll, und vermeidet alle Klippen: er ist weder geziert, noch sprachlich bedenklich, noch auch zu umfassend; er erweckt kein falsches Bild und erzeugt keinen unangenehmen Beigeschmack." Eingewendet wurde dagegen von einem Einsender, daß man bei dem Wort verletzen immer nur an äußere Verletzungen denke. Wir unserseits würden keinen Anstoß an einer pars pro toto nehmen, zumal die pars so zweifellos in der Ueberzahl ist. Uns befriedigt an dem Wort nur das eine nicht, daß es eine Verbalform ist, die besonders in Zusammensetzungen wenig geschlossen klingt.

Am zweithäufigsten wurde vorgeschlagen: der „Kriegswunde". Wir halten dieses Wort für die beste Lösung. Es ist ein vollgewichtiges, gut deutsch gebildetes Hauptwort und paßt glatt in alle Zusammenfügungen: Kriegswundenversorgung, Kriegswundenkasse, Kriegswundenrente, es läßt sich auch bequem adjektivisch verwenden. Dagegen möchten wir den auch mehrfach vorgeschlagenen „Kriegsverwundeten" als mißverständlich ablehnen.

Peter Rosegger schlug „Soldner" vor. Bereits im Dezemberheft des „Heimgarten". In einigen österreichischen Bezirken soll es gebräuchlich sein. Gewiß ein rundes, volles Wort, aber man wird dabei den „Söldner" nicht recht aus dem Ohr und aus der Vorstellung los.

Wir wollen nun, teils zu Nutz, teils zur Ergötzung der Leser, auch die übrigen Vorschläge hier mitteilen. Es bleibt jedem unbenommen, den einen oder anderen für seinen Gebrauch anzunehmen. Also man schlug uns noch vor: Krieger. Alter Krieger. Altkrieger. Wundkrieger. Opferkrieger. Ehrenkrieger. Kriegsversorgungsberechtigter. Kriegsgezeichneter. Kriegsbresthafter. Kriegsbrestling. Kriegsmalträger. Kriegsversehrter. Kriegssehrling. Kriegssehrmann oder einfach Sehrmann. Kriegssiecher. Kriegsverletzter. Kriegsbeschädigter. Kriegsgeschädigter. Kriegsschadener. Kriegsleidender. Kriegsleidiger. Kriegsleider. Kriegsleidling oder einfach Leidling. Kriegsleidheld. Leidmann. Kriegsverunglückter. Kriegsgehemmter. Kriegsbrüchiger. Kriegsfehlhaber. Kriegskranker. Kriegsdulder. Kriegsgeheilter. Wundgrauer. Kriegszeuge. Kriegsbruder. Kriegsmahner. Kriegsgeadelter. Kriegspflegling. Dankamnn. Saxnot (nach dem alten sächsischen Kriegsgott.)

Nur zwei Einsender sprachen sich dafür aus, das Wort Invalide beizubehalten. Und zwei Verwundete meinten, man sollte nur ruhig das gute, derbe Wort Kriegskrüppel gebrauchen.

Der Landwehrmann Kutschke, der sowohl im Werfen von Handgranaten wie in der Zubereitung von Kartoffelklößen ganz Außerordentliches leisten soll, entschied sich für den „Leidhelden". Das schiene ihm am „feinsten". Es würde ihm eine Wonne sein, verwundet zu werden mit der Aussicht, einmal der Leidheld Kutschke zu heißen. Aber dem Landwehrmann Kutschke ist nicht zu trauen, daß er's ernst nimmt.

St.